



1. In schneller Kurvenfahrt verhält sich die Variant 505 Sport sehr sicher
2. Das Binini-Verdeck mit Edelstahl-Gestänge wird gesondert berechnet und kostet überschaubare 885 Euro
3. Blick ins Cockpit, dessen Bordwandhöhe bis zu 79 cm beträgt. Die rahmenlose Windschutzscheibe besteht aus 16 mm starkem Acrylglas



VARIANT 505 SPORT

Saubereres Handwerk

Die Bootsbau Schubert GmbH aus Plate bei Schwerin ist Hersteller der als grundsolide und langlebig geltenden Variant-Boote. Das kleinste Modell im Programm des mecklenburgischen Familienunternehmens, die Variant 505 Sport, absolvierte nun den SKIPPER-Test.

Gleich zu Anfang dieses Beitrags die Information, dass Bootsbau Schubert unter neuer Leitung in die Saison startete. Am 1. Januar verabschiedete sich der Firmengrün-

der und langjährige Geschäftsführer Jürgen Schubert (76) offiziell in den wohlverdienten Ruhestand, um dem Betrieb jedoch weiterhin in beratender Funktion zur Verfügung zu stehen. Das Ruder übernahm mit Martin Krebs

(30) ein versierter junger Mann, der bei Jürgen Schubert vor 14 Jahren in die Lehre ging und 2009 die Meisterprüfung zum Boots- und Schiffsbauer ablegte. Dass am bewährten Kurs der weit überregional bekannten Werft

festgehalten werden soll, erscheint in Anbetracht der erfreulichen Auftragslage nur logisch. »Wir setzen auch in Zukunft auf Bodenständigkeit und eine einwandfreie Produktqualität, wie sie der Kunde von uns gewohnt ist. Anstatt diesbezüglich irgendwelche Kompromisse einzugehen, verkaufe ich lieber ein Boot weniger«, erklärt Martin Krebs, der ein neunköpfiges Mitarbeiter-Team um sich versammelt. Die Jahresproduktion beläuft sich auf lediglich zehn Variant-Einheiten, zudem werden sämtliche Reparatur- und Servicearbeiten auch an Fremdfabrikaten ausgeführt. In die Jahre gekommene Holzboote erhalten ein maßgeschneidertes Refit oder werden vom Fachmann restauriert. Gegenwärtig beschränkt sich das Neuboot-Repertoire auf die im originellen

Klassik-Look designten Variant-Modelle 606 und 707, für die sich sogar niederländische, österreichische, schwedische und schweizerische Bootsliebhaber begeistern konnten und eine Bestellung aufgaben. Die allermeisten der geräumigen und akkurat ausgebauten Kabinenkreuzer, die sich ideal zum genussvollen Wasserwandern eignen, tragen jedoch einen deutschen Heimathafen am Heck. Als Konstrukteur zeichnet – natürlich – »Altmeister« Jürgen Schubert verantwortlich. Komplettiert wird die Angebotspalette durch die ebenfalls in Eigenregie entwickelte Variant 505 Sport. Hierbei handelt es sich um einen offenen Gleiter mit den Abmessungen 5,05 x 2,02 m, der trotz der sichtbar soliden Bauweise mit einem verstärkten Vor-

deck nur 380 kg auf die Waage bringt. Ihr Debüt gab unsere Testkandidatin, die zu 100 Prozent auf dem am Störkanal gelegenen Wertgelände in Plate entstand, im Jahre 2002. Seitdem wurden 20 Einheiten dieses Typs aus der Form gehoben. Unlängst erfolgten einige kleinere optische Retuschen, die das Erscheinungsbild des nach der CE-Norm C zertifizierten Allrounders etwas »auffrischten«. Empfohlen für eine Motorleistung von 7,4 bis 73,5 kW (10-100 PS), wird die als aufwendiges Handlaminat gefertigte Variant mit Langschaft-Außenbordern kombiniert. Da die 505 Sport mit ihrer moderaten V-Kielung und ausgeprägten Kimmkanten prinzipiell nicht dafür gemacht ist, um Rennen zu gewinnen, raten wir – die Herren



1. Die »Schwalbennester« in der Cockpitwand nehmen lose Teile auf
2. Unter der Heckbank befindet sich die Batterieanlage, die mit einem Hauptschalter versehen ist
3. Durch einfache Umbaumaßnahmen entsteht achtern eine bequem gepolsterte Sonnenliege
4. Der zentrale Scheibendurchstieg verbindet Cockpit und Vordeck
5. Yamahas 44,1 kW leistender FT60-Viertakter reicht völlig aus



Krebs und Schubert sehen das genauso – von zu viel Power ab. Mit zivilen 36,8 bis 44,1 kW, also umgerechnet 50 oder 60 PS am Spiegel, ist man in jeder Situation auf der sicheren Seite und bei Bedarf durchaus flott unterwegs. Potenziellen Interessenten ohne Bootsführerschein sei an dieser Stelle gesagt, dass mit lizenzfreien 11 kW (15 PS) Antriebsleistung relativ wenig passiert. Das Boot bewegt sich zwar einigermaßen zügig voran, doch die Gleitschwelle bleibt unangetastet. Dies ändert sich, wenn man für eine Maschine wie den vierzylindrigen Yamaha FT60GETL plädiert.

Der seidenweich laufende japanische Viertakter verfügt über eine patentierte Schubschraube, und dank des hohen Drehmoments sind genügend Reserven zum kraftvollen Beschleunigen vorhanden. Bevor es soweit ist, hier noch einige Anmerkungen zur Innenraumgestaltung der blau-weiß kolorierten Probandin. Im leider nicht selbstlenzenden Cockpit, das gegen 540 Euro Mehrpreis mit einem hellen Holzimitat-Bodenbelag aufwartet, befinden sich Sitzgelegenheiten für fünf Personen. Unter der bequem gepolsterten achterlichen Bank, die in Sekundenschnelle zur Sonnenliege um-

funktioniert werden kann, wurde die Batterieanlage installiert. Der übrige Platz lässt sich als Stauraum nutzen. Ein zentrales Bodenfach und die beidseitig vorhandenen Schwalbennester nehmen jede Menge loses Equipment auf. Die dezent getönte, mit einem Mitteldurchstieg versehene und aus 16 mm starkem Acrylglas bestehende Windschutzscheibe wird ihrem Zweck zwar absolut gerecht, hier aber von einem grazilen Bauteil zu sprechen, wäre eindeutig übertrieben. Die mechanische Lenkung arbeitet leicht und ohne Spiel, zwischen Backbord- und Steuerbordanschlag liegen exakt vier

Ruderdrehungen. Und dann wäre da noch das mit 185 Euro gelistete Lichtpaket. Per Knopfdruck bedienbar, wechselt die indirekte Fußbodenbeleuchtung ihre Farbe. Im Dunkeln bestimmt eine nette Spielerei – auf die man aber auch gerne verzichten kann. Nicht verzichten würden wir auf den 70 Liter fassenden Einbautank, der unter dem begehbaren Vordeck gehalten ist und 570 Euro Extrakosten verursacht.

Mit eingelegtem Gang macht die Variante 2,7 Knoten Schleichfahrt. Wir erhöhen auf 1.500 min⁻¹, registrieren bei abgelesenen 4,7 Knoten einen muster-

gültigen Geradeauslauf und steigern wegen des kurzzeitig nicht zu überhörenden bugwärtigen Wasserplätscherns sogleich auf 3.000 min⁻¹, die der 505 Sport zu einer Geschwindigkeit von 9,3 Knoten verhelfen. Schon am nächsten Messpunkt hat sich das nordostdeutsche GFK-Sportboot fast übergangslos in die Gleitphase begeben, um bei jetzt anliegenden 4.500 min⁻¹ mit spritzigen 22,2 kn Cruising Speed über den glasklaren Schweriner See zu brausen. Am oberen Ende der Drehzahlskala büßt die Variante bei mittelprächtiger Rauwassertauglichkeit zunehmend an Fahrstabilität ein. Als

Spitzengeschwindigkeit werden bei 5.400 Umdrehungen pro Minute glatte 27 Knoten erzielt. Einen dicken Pluspunkt vergeben wir für die tadellosen Manövriereigenschaften. In Kurvenfahrt bleibt das Testboot stets in der Spur, und beim flinken Rangieren wird jeder Ruderbefehl sofort befolgt. Der Grundpreis beläuft sich auf verlockende 7.500 Euro. Durch zahlreiche sinnvolle Details und den tollen Yamaha-FT-Viertakt-Außenborder summieren sich 24.320 Euro.

Text & Fotos: Peter Marienfeld

TECHNISCHE DATEN

Länge über Alles: 5,05 m
Breite: 2,02 m
Tiefgang (o. Motor): 0,28 m
Gewicht: 330 kg (Testboot mit verstärktem Vordeck 380 kg)
CE-Kategorie: C
Max. Personenzahl: 5
Brennstofftank (opt.): 70 l (plus 25-l-Außenbordertank)
Baumaterial: GFK/Bootsbausperrholz
Motorisierung: Außenborder (Langschaft), werftseitig empfohlene Leistung 7,4 bis 73,5 kW (10-100 PS)
Grundpreis (o. Motor): 7.500 €, Preis des Testbootes inklusive diverser Extras und fahrfertig montiertem Motor 24.320 €

MOTOR AM TESTBOOT

Yamaha FT60 GETL, Viertakt-Außenborder mit Schubschraube und elektronischer Benzineinspritzung, Leistung 44,1 kW (60 PS), Zylinderzahl: 4 in Reihe, Bohrung x Hub: 65 x 75 mm, Hubraum: 996 ccm, Gewicht: 125 kg, max. Drehzahlbereich 5.000-6.000 min⁻¹, Einzelpreis: 10.060 €

STANDARD-AUSSTATTUNG (AUSZUGSWEISE)

Verstärkte Acrylglas-Windschutzscheibe, internationale Navigationsbeleuchtung, mechanische Lenkung, zwei verstellbare Einzelsitze vorn, zur Sonnenliege umbaubare Heckbank inklusive Cockpitpolster, Niro-Bugreling, Ankerkasten, vier Niro-Klappen, Bodenteppich im Cockpit, Festmacherpaket mit Fendern, Leinen und Bootshaken

LIEFERBARE EXTRAS (AUSZUGSWEISE)

Mehrteiliges maßgefertigtes Cabrioverdeck (3.160 €), demontierbarer Cockpit-Tisch (187 €), Flagstockhalter, speziell geformter Flagstock und Flagge (100 €), 70-Liter-Einbautank (570 €), Hafenplane (595 €), Bimini-Verdeck inklusive Niro-Gestänge (885 €), Signalhorn (145 €), GPS-Gerät (190 €), Speedometer (190 €), Radio/CD-Player mit vier Lautsprechern (670 €), Osmoseschutz- und Antifoulinganstrich (755 €), zwei Heckstege mit Badeleiter (580 €), Lichtpaket mit indirekter Cockpit-Beleuchtung (185 €), Wasserski-Zugstange (490 €), Design-Bodenbelag in Holzoptik (540 €), farbiger Rumpf (500 €)

SCHALL- UND FAHRTMESSUNG

(Leerlauf)	700 min ⁻¹	52 dB(A)	0 kn
	700 min ⁻¹	55 dB(A)	2,7 kn
	1000 min ⁻¹	61 dB(A)	3,6 kn
	1500 min ⁻¹	67 dB(A)	4,7 kn
	2000 min ⁻¹	65 dB(A)	5,7 kn
	2500 min ⁻¹	69 dB(A)	6,7 kn
	3000 min ⁻¹	75 dB(A)	9,3 kn
	3500 min ⁻¹	77 dB(A)	14,3 kn
	4000 min ⁻¹	80 dB(A)	18,5 kn
	4500 min ⁻¹	81 dB(A)	22,2 kn
	5000 min ⁻¹	83 dB(A)	25,6 kn
(Vollast)	5400 min ⁻¹	84 dB(A)	27,0 kn

Revier: Schweriner See, **Crew:** 2 Personen

Messung: GPS, **Wasser:** 7°C, **Luft:** 13°C, **Wind:** 1-2 Bft.

Tank: Benzin 35 l (50 %)

- ⊕ Sehr geräumiges Cockpit mit viel Stauvolumen
- ⊕ Gut abgestimmte Leistung der Testmotorisierung
- ⊕ Angenehm einfache Handhabung, leicht trailerbar
- ⊕ Saubere, auf Dauerhaftigkeit abzielende Verarbeitung
- ⊕ Umfangreiche Optionsliste mit maßgeschneiderten Extras
- ⊕ Gute Lauf- und Manövriereigenschaften bis etwa 22 Knoten
- ⊕ Die Werft bietet viele Individualisierungsmöglichkeiten an

- ⊖ Eingeschränkte Rauwassertauglichkeit
- ⊖ Zierliche Einzelsitze ohne Seitenhalt
- ⊖ Fehlender Scheibenrahmen
- ⊖ Cockpit nicht selbstlenzend

INFORMATIONEN UND WERFT

Bootsbau Schubert GmbH (Werft und Lieferant des Testbootes), Büdnerecke 2, 19086 Plate, Tel. 03861-2155, www.bootsbau-schubert.de

